

beachten muß. So trat in der Mechanischen Werkstatt der Zustand ein, daß schon ab November nicht mehr genügend Arbeit für sämtliche Drehbänke vorhanden war. Dadurch entstand unter den Kollegen eine schlechte Stimmung. So sagte Kollege J a h n : „In der Zeitung steht, wir sollen noch mehr leisten, um unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat zu festigen. Aber wie sieht es damit aus? Wir wollen arbeiten, können aber nicht, weil keine Arbeit da ist.“ Einige Wirtschaftsfunktionäre erklärten, dieser Zustand am Jahresende sei bisher alle Jahre so gewesen. Die Parteigruppe gab sich damit nicht zufrieden. Sie beriet sich, wie man das am schnellsten beseitigen kann. So wurde in der Parteigruppe beschlossen, noch am gleichen Tage eine Aussprache mit der Arbeitsdirektion und mit allen Verantwortlichen der Mechanischen Werkstatt, vom Hauptmechaniker bis zum Abteilungsleiter, durchzuführen. Vorher teilte man diesen Beschluß den Brigademitgliedern mit, und die Brigade delegierte einige Kollegen zu dieser Besprechung. Dort wurde offensichtlich, daß sich die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre ungenügend um die Arbeitsbeschaffung gekümmert und mangelhaft für die Beseitigung dieser Mißstände eingesetzt haben. Die parteilosen Kollegen legten großen Wert darauf, daß die Parteigruppe ihre Vorschläge und ihre Kritik beachtet. Die Aussprache ergab den Beschluß, von anderen volkseigenen Betrieben Aufträge zu übernehmen und somit die Dreherei voll auszulasten. Das Ergebnis dieser Initiative der Parteigruppe Sternitzke ist, daß die Dreherei jetzt ohne jeglichen Arbeitsausfall arbeitet. Das Vertrauen zu ihr unter den Kollegen ist gewaltig gewachsen.

Um jede Kritik und alle Vorschläge, die nicht in den Plänen der Ökonomischen Konferenzen erfaßt sind und den Bereich der Parteigruppe betreffen, besser beachten zu können, haben die Meister in der Mechanischen Werkstatt und der Mechanischen Instandsetzung ein Buch des Meisters angelegt. Das Meisterbuch des Kollegen M ü l l e r , Mechanische Werkstatt, zeigt, daß er in ihm alle Fragen, die seinen Arbeitsbereich betreffen, festhält. Das sieht so aus: Die Seiten des Buches sind in Spalten eingeteilt, zuerst das Datum, dann eine Spalte für die Beanstandungen bzw. Beschlüsse, dann eine Datenspalte mit der Frage: Was wurde veranlaßt? Hieraus kann man die Verantwortlichkeit genauso wie die eingeleiteten Maßnahmen bis zur Erledigung genauestens verfolgen. Meister Müller trägt in einem anderen Buch alle jene Dinge ein, die den Ablauf der Arbeit in seinem Arbeitsbereich behindern. So hat er z. B. bei der Reparatur am Ofen I, wo die Schlosserbrigaden die Traversen des Ofens gewechselt haben, genau festgehalten, wie oft und wie lange seine Kollegen Schlosser auf die notwendigen Hilfsarbeiten, z. B. Bohren oder Schweißen, warten mußten. Kollege Müller ist daher in der Lage, die Schwächen in der Arbeit der Mechanischen Werkstatt klar zu erkennen und sie in den Versammlungen oder Produktionsberatungen auch zu behandeln. Das ist eine gute Initiative dieses Meisters, an dem sich andere Meister ein Beispiel nehmen sollten. So können die Parteigruppenorganisatoren eine gute Kontrolle über die Beachtung der Kritik in Produktionsfragen ausüben.

Mit der Einführung der neuen Technik im Stahl- und Walzwerk Brandenburg sind neue, bessere Produktionsbedingungen entstanden. Früher nahmen die Genossen stillschweigend hin, wenn technische Veränderungen erfolgten, ohne daß die Normen verändert wurden. Jetzt stehen die Parteigruppen im Schmelzbetrieb den überholten Normen unversöhnlich gegenüber. Sie haben sich in den Berich tswahlv er Sammlungen verpflichtet, in den Aussprachen über